



Rudolf Altmann

„KÜNSTLER-ALBUM“

Druck v. L. Schilling, Wien.







## RUDOLF ALT.

**D**as ist eine herrliche Tradition, welche in der Künstlerfamilie Alt fortlebt. Der alte Jacob Alt, ein Frankfurter Meister, der sich einen Namen als Maler, insbesondere als Aquarellist gemacht und auch als Litograph Hervorragendes leistete, hat, nachdem er in Wien sich naturalisirt hatte, seine Art in geradezu merkwürdiger Weise auf seinen Sohn Rudolf Alt vererbt. Derselbe hat als Aquarellist einen im In- und Auslande unbestrittenen Ruhm erworben, ja man anerkennt es, dass er in vielen Dingen nicht seinesgleichen hat. Kaum einer der Mitlebenden vermag mit den Wasserfarben die intimsten Geheimnisse der Natur so getreulich wiederzugeben. Einen Berg, Luft und Wasser, überraschende Perspectives vermag Alt selbst auf dem kleinsten Raum mit so verblüffender Naturwahrheit wiederzugeben, dass so ein einfaches Landschaftsbildchen von ihm mehr sagt, als manche in Oelfarben prunkende „Historie“. Absolut ohne Rivalität aber steht er da als Maler von Architecturen. Hat man ein architectonisches Kunstwerk, oder eine Gruppe von solchen betrachtet, so wird man das Verständniss für die künstlerische Bedeutung des Geschauten erst erhalten, wenn man denselben Anblick auf einem Bilde von Alt fixirt gesehen hat. Die Anzahl seiner Schöpfungen ist eine so bedeutende, dass man den Meister wohl zu den populärsten zählen kann, umsomehr, als jedes seiner Werke, selbst das relativ unbedeutendste so unverkennbar den Stempel seiner Künstlerschaft trägt, dass man dasselbe auf den ersten Blick erkennen muss. Rudolf Alt wird im heurigen Sommer siebzig Jahre, denkt aber bis auf weiteres gar nicht daran, sich von seinen lieben Cartons zu trennen und hoffentlich werden wir noch über eine Reihe seiner Bilder zu berichten haben, die gegenwärtig noch nicht geschaffen sind.

Zu Wien, am 18 August 1812 geboren, widmete sich Rudolf Alt frühzeitig der Kunst und besuchte die Akademie daselbst. Nun trieb es ihn in die weite Welt, und die grosse gewaltige Alpennatur sollte vollenden, was die Schule begonnen. Nach Künstlerart durchwanderte er nun mit dem Bergstocke unsere herrliche Gebirgswelt und alles was er Bedeutendes und Eindruckvolles sah, wurde ihm zu einem Bilde. Was er also erschuf, war von einer Wahrheit und Unmittelbarkeit, die ihm bald einen klangvollen Namen machten und als er dann auch in der norditalienischen Ebene sich umgethan hatte, debutirte er mit jenen reizenden Architecturen, durch welche er erst die eigentliche Ausdrucksfähigkeit der Aquarellistik an den Tag brachte. Die Zahl seiner Werke zu nennen, dürfte wohl dem Meister selbst auch nicht annähernd möglich sein. Immer blieb ihm sein Wandertrieb getreu, und so findet man ihn bald an einem weltverlorenen Karpathensee, bald wieder auf der breiten Heerstrasse der italienischen Touristik, bald vor einem alten deutschen Dom, dann wieder an den Karsthängen Dalmatiens inmitten einer ursprünglichen bäuerlichen Bevölkerung. Er vermochte überall den Kunstgeist aus einer Sache zu extrahiren und hatte er heute einen himmelstürmenden Gletscher auf seinen Carton gebracht, so setzte er



sich morgen mit aller Andacht vor ein ersterbend ruhiges Roccoco-Interieur. So ist er in gewisser Hinsicht der Begründer der modernen Aquarellmalerei geworden und genießt als solcher, zugleich zum Ruhme des Wiener Kunstlebens einen Weltruf. — Verschiedene Oelmalereien des productiven Meisters haben übrigens gezeigt, dass er es auch in dieser Kunstgattung zu hoher Vollendung gebracht hat.

